Paderborner Anzeiger.

Zeitung für Stadt und Land. **Organ des landw. Kreis-Vereins.**

Der Paderborner Anzeiger
erscheint wöchentlich zweimal, des Mittwochs und Samstags, mit einer landwirthschaftlichen Beilage.

Abonnementspreis
vierteljährlich 60 Pfennig. Inserate kosten pro 4spaltige Petitzeile 10 Pfg. Reklame 30 Pfg.

Nr. 124. | Paderborn, Samstag 31. October 1891. | 5. Jahrg.

△ Engländer und Russen in Asien

Mit der Besitzergreifung des Pamir-Plateaus durch die Russen hat die russische Macht- und Einflußsphäre in Centralasien abermals eine bedeutsame Erweiterung erfahren, durch welche die Gefahr eines englisch-russischen Zusammenstoßes in jenen Gebieten wiederum näher vor Augen gestellt wird. Dann durch die Besetznng der Pamir-Hochebene haben sich jetzt die Russen nicht nur eine strategisch wichtige Stellung so recht im Herzen Centralasiens gesichert, sondern sie sind hierdurch auch dem Norden des anglo-indischen Kaiserreiches bedenklich nahe gekommen, nur noch die Wälle des Hindukusch-Gebirge und dessen Verlängerung nach Osten trennen die russischen Vorposten von den Grenzen des britischen Schutzstaates Kaschmir. Die Engländer sind denn auch nicht wenig über diesen neuesten Vorsatz ihrer gefährlichsten Rivalen in Asien erregt und sie möchten am liebsten jetzt ebenfalls das Panir-Gebiet annectiren, wenn es eben die Russen nicht nur schon besetzt hätten. Nunmehr will, wie es heißt, die englische Regierung gegen die Besetzung des Pamirgebietes seitens Rußlands einen Protest erlassen und versuchen, durch allerlei diplomatische Kunststückchen die Russen aus ihrem jüngsten centralasiatischen Besitz wieder hinaus zu manöveriren.

Mit papierenen Protesten läßt sich aber Rußland nicht imponiren, am wenigsten in Centralasien, wo der russische Coloß schon längst eine so gut wie unerschütterliche Stellung eingenommen hat. Die Engländer sind aber durch ihre Schwerfälligkeit und unbegreifliche politische Kurzsichtigkeit selbst daran schuld, daß die Kosaken ihre Rosse nunmehr schon an den Quellen des Oyus tränken können. Mit verschränkten Armen hat England lange Jahre zugesehen, wie Rußand seine Macht langsam, aber sicher von den Gestaden des Kaspi- und Aralsees aus immer weiter nach Osten und Südosten ausdehnte, und erst in neuester Zeit, als die russischen Lanzen beinahe schon an die Thore Afghanistans, dieser westlichen Vormauer Britisch-Indiens pochte, begann man englischerseits den Ernst der Situation zu begreifen. Seitdem ist allerdings Vieles geschehen, um die militärische Position der Engländer in den westlichen und nördlichen Grenzgebieten ihres indischen Reiches zu verbessern. Neue Forts und Garnisonen sind daselbst angelegt, wichtige strategische Eisenbahnen gebaut und bis mitten nach Afghanistan hineingeführt worden! außerdem hat die an der afghanisch-indischen Grenze stehende Truppenmacht inzwischen eine bedeutende Verstärkung erfahren.

Das Alles ist ganz gut und schön, und dennoch sind diese Vorkehrungen im Grunde genommen nur halbe Maßregeln zur Vertheidigung Indiens gegen einen etwaigen russischen Angriff. Die Engländer müssen ihren indischen Besitz weniger von dessen Wällen aus, sondern vielmehr noch vor dessen Thoren schützen und vertheidigen, sie hätten also schon längst über ihre jetzt gezogenen Befestigungslinien an den West- und Nordwestgrenzen Indiens hinausgehen und sich die westlichen Eingangspforten Afghanistans sichern, anderseits im Norden möglichst weit über die Grenzen ihrer Besitzungen hinaus festsetzen müssen. Hierzu hätte es freilich der Entfaltung größerer militärischer Machtmittel und vor Allem einer guten Portion verwegener, skrupelloser Entschlossenheit bedurft, in beiden Richtungen aber fehlt es bei den Engländern in Centralasien mehr oder weniger und heute bleibt ihnen überhaupt kaum mehr etwas anders übrig, als sich auf die Vertheidigung der eigentlichen Grenzen Indiens zu beschränken. Es ist dies die Folge der Vogel-Strauß-Politik, welche die Engländer bislang dem russischen Vordringen in Asien gegenüber immer mit Vorliebe eingeschlagen haben, einer Politik, welche es geschehen lassen konnte, daß der russische Coloß das indobritische Reich von zwei Seiten her immer enger umklammerte. Jetzt ist es für die Engländer zu spät, an dieser für sie verfahrenen Situation noch viel zu ändern und sie werden daher ihren über kurz oder lang doch unvermeidlichen Entscheidungskampf mit den Russen in Centralasien unter weit ungünstigeren Verhältnissen ausfechten müssen, als solche für die Engländer noch vor einem Jahrzehnt vorhanden waren.

---

* **Berlin**, 29. Oct. Der Kaiser verblieb während der gestrigen Vormittagsstunden in seinem Arbeitszimmer im Neuen Palais und erledigte Regierungsangelegenheiten. — Am Nachmittag um 2 Uhr nahm Allerhöchstderselbe den Vortrag des Chefs des Civil-Kabinets, Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus, entgegen. Um 3 Uhr 25 Minuten kam der Kaiser von der Wildparkstation aus mit den Herren seiner Umgebung mittelst Extrazuges nach Berlin und begab sich, nach erfolgter Ankunft, mit seinem erlauchten Gaste, dem König von Rumänien zu Wagen nach Moabit, um dort im Kasino des Ersten Garde-Feld-Artillerie-Regiments in der Kruppstraße an dem vom Offizier-Corps des genannten Regiments dem Könige von Rumänien zu Ehren veranstalteten Festdiner ebenfalls theilzunehmen.

— Der König von Rumänien hat sich am Donnerstag Mittag von den Allerhöchsten und den Höchsten Herrschaften wieder verabschiedet und um 2 Uhr 50 Min. mittels Sonderzuges Potsdam verlassen, um demnächst vom Schlesischen Bahnhofe aus die Heimreise anzutreten.

— Die Intendantur der sächsischen Armee, welche auf Ansuchen der Landwirthe seit einigen Jahren angewiesen war, den Ankauf der für das Militär benöthigten landwirthschaftlichen Producte aus erster Hand zu bewerkstelligen, giebt jetzt bekannt, daß es nach den bisher gemachten Erfahrungen fraglich erscheine, ob der demnächst zu erwartende erste größere Auftrag ausschließlich von den Produzenten zu erlangen ist. Würden nicht bald weitere Angebote gemacht, so müsse das Proviant-Amt den Kauf aus zweiter Hand bewirken.

— 28. Oct. Dr. Freiherr von Schorlemer-Alst ist auf Lebenszeit zum Mitglied des Herrenhauses ernannt. — Ein Privattelegramm des „Berliner Tagebl." meldet: Aus der katholischen Mission am Victoria Nyanza wird vom 24. Juli berichtet, Emin Pascha und Dr. Stuhlmann seien über den Albert Nyanzasee gefahren und vermuthlich inzwischen in Wadelai angekommen.

— Der Etat der Kaiserlichen Marine wird an fortdauernden Ausgaben ein Mehr von nicht ganz $3\frac{1}{2}$ Mill. aufweisen, von welchen etwa $1\frac{1}{2}$ Mill. auf die Indienthaltung der Schiffe und der Fahrzeuge entfallen, dagegen sollen die einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat um 1 Million weniger betragen. Der außerordentliche Etat soll als bedeutendste Mehrausgabe die zweite Rate für die Befestigung Helgolands im Betrage von $7\frac{1}{2}$ Mill., sowie einen Posten für den Bau von Wohnhäusern für die Arbeiter auf der Kaiserlichen Werft in Kiel enthalten.

— Ueber das Abschiedsgesuch des Majors von Wißmann verlautet noch, daß Herr von Wißmann ein solches Gesuch zweimal eingereicht hat, einmal von Ostafrika, das andere Mal von Suez aus. Das Gesuch sei mit andauerndem Gallenfieber begründet und es wäre wenig Aussicht, den verdienten Mann dem Kolonialdienst zu erhalten.

— Der „Reichs-Anzeiger" meldet: Der deutsche Gouverneur in Ostafrika, Hr. v. Soden, übermittelte telegraphisch an das Auswärtige Amt eine Meldung der Station Tabora, wonach die Expedition Stair's und Jacques' anfangs September dort wohlbehalten eingetroffen ist. Emin Pascha und Dr. Stuhlmann sind anfangs Juli vom Albert-Eduard-See nach dem Albert-See aufgebrochen. Beim Verlassen der deutschen Interessensphäre handelte Emin Pascha gegen den erhaltenen amtlichen Auftrag. Er wird deshalb allein die Verantwortung für sein Vorgehen tragen müssen.

— Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlich ein Protokoll der Lieutenants v. Heydebreck, v. Tettenborn und der andern Ueberlebenden des Zalewski-Corps und Einzelheiten über die Niederlage der Wahehe.

— Seminar-Professor Dr. Englert (Posen) ist zum außerordentlichen Professor an der katholisch-theologischen Facultät in Bonn ernannt worden.

— Graf Herbert Bismarck belegte vier Räume im Kaiserhof, wie es heitzt, für den Fürsten Bismarck welcher auf der Durchreise von Varzin nach Friedrichsruh übernachten wolle.

Aus dem Reiche.

* **Wiedenbrück**, 27. Oct. (Orden.) Dem emeritirten Lehrer Heising zu Sende im hiesigen Kreise ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

* **Aus dem Münsterlande**, 29. Oct. In dem Erlasse des Oberpräsidenten von Westfalen über Maßregeln zur Verhütung der Schwindsucht heißt es bezüglich der Reinigung der Schulen: Es wird anzuordnen sein, daß in den Schulräumen der Staub möglichst beseitigt, aber nur durch nasses Abwaschen entfernt werden darf. Nach den jetzt geltenden Bestimmungen ist ein dreimaliges wöchentliches Reinigen der Schullokale vorgeschrieben, und viermal im Jahre in den Ferien sind die Schulzimmer, die Hausflure und Treppen gehörig zu schruppen. Bei dem wöchentlichen Reinigen ist ein nasses Aufnehmen nicht vorgeschrieben, es sollen nur, wenn die Witterung es gestattet, Thüren und Fenster dabei geöffnet werden. Nun läßt sich aber durch ein trockenes Ausfegen, Abreiben oder Abwischen, selbst wenn es genau nach Vorschrift geschieht, was leider häufig nicht der Fall ist, nicht aller Staub beseitigen; dies ist nur möglich durch nasses Aufnehmen und Abwaschen. Es wäre also zu wünschen, daß zu den jetzigen Bestimmungen noch wenigstens einmal in der Woche ein Abwaschen des Schulzimmers, der Bänke, Fenster käme. Dann müßten allerdings die Gemeinden etwas mehr Geld für das Reinigen der Schulen auf-

wenden, als es geschieht. Allein in der Sorge für das Wohl der Kinder sollte man es gerne thun, und wenn die Schulen erst mit dem vom Oberpräsidenten gewünschten nassen Abstauben vorgehen, werden die Bewohner in ihren Häusern bald nachfolgen.

* **Münster,** 29. October. (Verschiedenes.) Der „Westfäl. Merkur" meldet, dem Vorsitzenden der Centrums-Fraction des Abgeordnetenhauses, Frhrn. Clemens v. Heeremann, sei das Großkreuz des päpstlichen Gregorius-Ordens verliehen worden. — Herr Weihbischof Cramer wurde zum päpstlichen Hausprälaten und Thron-Assistenten ernannt. — Laut einer Bekanntmachung im Amtsblatt der hiesigen Regierung, ist das durch die Berufung des Professors Dr. Arthur Meyer nach Marburg erledigte Extraordinariat für pharmazeutische Chemie an der hiesigen Akademie dem Dr. phil. Heßner aus Breslau übertragen worden. Derselbe soll auch, falls sich in der Folge ein Bedürfniß dazu ergeben sollte, die Pharmakognosie in Vorlesungen und praktischen Uebungen vertreten. — Bereits seit längerer Zeit hat sich die Nothwendigkeit der Errichtung einer neuen, der vierten Provinzial-Irrenanstalt herausgestellt. Vorgestern hat der Provinzialausschuß beschlossen, für den Neubau dieser Anstalt einen 200 Morgen großen Complex bei Aplerbeck anzukaufen. Die neue Anstalt und die in Lengerich werden demnächst unter protestantischer Leitung stehen, während die Irrenanstalten in Marsberg und Marienthal bei Münster katholischen Charakter haben werden.

— (Das päpstliche Breve) an den Herrn Dr. Clemens Freiherrn v. Heereman, mittelst dessen vom hl. Vater dem Freiherrn Cl. v. Heeremann das Großkreuz des Gregorius-Ordens verliehen ist, hat nach dem „Westf. Merkur" folgendenden Wortlaut: „Dem geliebten Sohne Clemens Freiherrn Heereman von Zuydtwick aus der Diöcese Münster, Vicepräsidenten des preußischen Hauses der Abgeordneten. „Leo XIII., Papst. Geliebter Sohn! Gruß und Apostolischen Segen! Edle Männer, welche alten Adel des Geschlechts durch Religiosität und hervorragende Tugenden verklären und erhöhen, halten wir mit besonderen Ehrenbezeugungen als Zeichen unseres päpstlichen Wohlwollens für würdig. Von dem Ehrwürdigen Bruder Hermann, Bischof von Münster, haben wir nun vernommen, daß Du, aus altedlem Geschlecht entsprossen und mit vorzüglichen Geistesgaben und vortrefflichen Kenntnissen ausgestattet, Dich um die Sache der katholischen Kirche sehr verdient gemacht hast. Der genannte Bischof bezeugt nämlich, daß Du seit zwanzig Jahren im Parlamente und vor aller Welt die Freiheit der Kirche mit Muth und Ausdauer schützest und vertheidigst und sowohl durch Charakterfestigkeit wie durch liebenswürdige Umgangsformen Aller Herzen Dir gewonnen hast. Wegen dieses überaus lobenswerthen Verhaltens haben Wir geglaubt, Dir eine sehr glänzende Auszeichnung verleihen zu sollen, welche Dir ein Zeugniß sein möge Unseres innigsten Wohlwollens und ein Antrieb, das hohe Ziel stets weiter zu verfolgen. Wir ernennen Dich deshalb, kraft Unserer Autorität, zum Großkreuzritter der Civilklasse des Ordens vom hl. Gregor d. Gr. und nehmen Dich in die erlauchte Schaar der Ritter dieses Ordens auf. In Folge hiervon gestatten wir Dir, geliebter Sohn, die Ritterkleidung dieses Ordens anzulegen und außer dem Ordenszeichen, welches in einem großen goldenen, roth emaillirten Kreuze mit dem Bilde des hl. Gregor des Gr. in der Mitte besteht und an einem roth gelb-seidenen Brustbande linksseitig getragen wird — das große silberne Ordensabzeichen auf der linken Brust zu tragen. Damit in Bezug auf die Ordenskleidung kein Irrthum unterlaufe, haben Wir die beifolgende Abbildung Dir zufertigen lassen." „Gegeben zu Rom beim hl. Petrus unter dem Fischerringe, am 14. October 1891, Unseres Pontificats im 14. Jahre. M. Card. Ledachowski. Sekretär der Breven."

†§ **Mettingen,** 26. Oct. (Unglück.) Die Ehefrau des in der zum hiesigen Kirchspiele gehörenden Bauerschaft Nierenborg wohnenden Kötters M. Feldmann war heute Morgen bei dem Einlegen der Garben in die Dreschmaschine beschäftigt, wurde dabei auf bis jetzt noch unerklärte Weise von dem Triebwerke erfaßt und erhielt so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Wiederum eine Mahnung, beim Betriebe von Maschinen die größte Vorsicht zu beobachten.

§ **Eving bei Dortmund,** 27. Oct. (Entgleist.) Auf dem hiesigen Rangirbahnhofe entgleisten von dem Personenzuge Nr. 13 der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn die Locomotive, Packwagen und zwei Personenwagen. Der Zug fuhr zum Glück sehr langsam, so daß der Schaden nur unbeträgtlich ist. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

?? **Hörde,** 28. Oct. (Wegen Bigamie) ist ein invalider Arbeiter von hier unter Anklage gestellt. Derselbe scheint kein gemüthlicher Ehemann zu sein, denn die erste Frau lief ihm fort und lebt in Dortmund; mit der zweiten gabs hier auch Zank und Streit alle Tage, bis dieselbe ihm hinter die Schliche kam. Jetzt will die Betrogene Scheidungsklage einreichen. Der alte Knabe ist dann also doppelter Strohwittwer.

* **Lüdinghausen,** 28. Oct. (Ein frecher Raubanfall ist auf dem Fußwege nach Nordkirchen verübt worden. Der 15jährige Knabe Fels wurde von einem fremden Strolche zu Boden geschlagen, schmählich mißhandelt und dann seiner Uhr, sowie einer Baarschaft von einigen Groschen beraubt. Der Wegelagerer ist entkommen.

?!? **Haltern,** 29. October. (Unglücksfall.) Das Ende der vergangenen Woche brachte der Familie eines hiesigen Holzarbeiters einen beklagenswerthen Unglücksfall. Zur Zubereitung des Abendessens spaltete die Frau auf der Tenne Holz. Ein abspringendes Stück traf den Oelbehälter der nebenstehenden Petroleumlampe und brachte dieselbe zum Explodiren, als die Frau das Licht bereits in der Hand hatte, um dieselbe fortzutragen. Das brennende Petroleum ergießt sich über die Kleider der Frau, dieselbe im Nu in Flammen hüllend. Die auf das Geschrei der Kinder zu Hülfe herbeigeeilten Nachbarn fanden die Aermste bereits am ganzen Körper gräßlich verbrannt vor. Nach der ersten Hülfeleistung wurde die Bedauernswerthe mit den hl. Sterbesakramenten versehen und ins Hospital gebracht, wo sie bereits am Montag ihren qualvollen Leiden erlegen ist.

* **Gelsenkirchen,** 28. Oct. (Ernennung.) Der „Rheinisch-Westfälischen Ztg." wird von hier von zuverlässiger Seite berichtet, daß der Königl.-Landrath Herr Dr. Baltz zum Regierungsrath ernannt und der Königlichen Regierung zu Münster überwiesen worden ist. Derselbe wird schon mit 15. November cr. dahin übersiedeln.

⚔ **Bochum,** 26. Oct. (Der Revisionstermin) für den Bochumer Steuerproceß ist auf 27. November vor dem Reichsgericht in Leipzig angesetzt worden.

— (Rohheiten.) Im benachbarten Herne wurde gestern ein Gendarm beerdigt, welcher gelegentlich der Herner Kirmeß, als er einige Radaumacher verhaften wollte, einen Stich in den Arm erhielt, an dessen Folgen er nach eingetretener Blutvergiftung gestorben ist. Am Samstag Abend wurde auf einen andern solchen Beamten auf dem Wege nach Harpen geschossen. Der Thäter ist verhaftet.

* **Velen,** 26. Oct. (Gute Ernte.) Wie ertragreich sich das Moor bei richtiger Cultivirung zeigt, davon geben die Anlagen des Herrn Freiherrn von Landsberg auf dem hiesigen Hochmoor Zeugniß. Derselbe erzielte auf diesen Culturen pro Morgen 100 Centner Kartoffeln.

** **Blankenheim,** 28. Oct. (Feuer.) In dem Dorfe Freilingen ist die Kirche vollständig ausgebrannt. Das Unglück entstand dadurch, daß der Thurm von einem nahegelegenen brennenden Oekonomiegebäude Feuer fing.

* **Aachen,** 27. Oct. (Der Mörder) des Ackerers Dürselen zu Stolberg ist in der Person des Knechtes Lieners von der belgischen Polizei gefaßt worden. Die Auslieferung des Menschen, welcher die schreckliche That bereits eingestanden hat, wird von Verviers aus binnen Kurzem erfolgen. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß die Ergreifung des Mörders der Presse zu verdanken ist. Durch die von den Blättern gebrachte Beschreibung wurden die Bauern aufmerksam, in deren Gegend Lieners neuerdings Dienste genommen hatte.

** **Vechta,** 26. Oct. (Krametsvögel) werden immer noch sehe wenig angeboten. Man bezahlt für das Stück durchschnittlich 20 Pfennig.

* **Leipzig,** 27. Oct. (Verhaftung.) Das „Leipz. Tagebl." meldet, der Raubmörder Wetzel sei heute Nachmittag 4 Uhr in Leipzig im Sächsischen Hof verhaftet worden.

* **Augsburg,** 26. October. (Verhaftung.) Eine Patrouille verhaftete heute Nacht einen Deserteur, der heftigen Widerstand leistete und hierbei von Civilisten unterstützt wurde. Bei dem Zusammenstoß kamen mehrere Verwundungen vor.

* **Schliersee,** 25. Oct. (Haberfeldtreiben.) Das heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr hier abgehaltene große Haberfeldtreiben nahm seinen „regelrechten" Verlauf. Die Zahl der bis an die Zähne bewaffneten und mit geschwärzten Gesichtern unkenntlich gemachten Theilnehmer scheint nach Allem eine sehr hohe (ungefähr 200) gewesen zu sein, da die weitausgedehnte Vorpostenkette an und für sich schon eine große Anzahl von Männern benöthigte. Das von dem Haberermeister in lauter Sprache und in Reimen vorgetragene Sündenregister ließ erkennen, wie gut unterrichtet die Haberer von den Verhältnissen der Bewohner sind und da fast alle Einwohner, selbst von den umliegenden Ortschaften, durch die Unmasse von Gewehrschüssen und dem großen Spektakel aufgeweckt und herbeigelockt wurden, so entwickelte sich ein eigenthümliches unheimliches Schauspiel. Das zum Schlusse auf Se. Königliche Hoheit den Prinzregenten ausgebrachte Hoch des Haberermeisters wurde von den Haberern stürmisch aufgenommen, worauf sie dann unter dem von einem C.-Trompeter gefällig geblasenen „Was man aus Liebe thut" und unter Hinterlassung von zwei leeren Bierfässern und etlichen Maßkrügen spurlos verschwanden und dadurch bis jetzt alle eifrigen Fahndungen seitens der Polizeiorgane fruchtlos gemacht haben. Angesagt war dieses Treiben unterm 16. ds. in dem von hier 8 Stunden entfernten Heilbrunn. Mit welcher Kühnheit übrigens diesmal vorgegangen wurde, zeigt der Umstand, daß die entfernt wohnenden Theilnehmer bis in die Nähe des Rendez-vous-Platzes angefahren kamen und auch von da mit eigenem Fuhrwerk heimkehrten! Vielleicht kommen sie nächstesmal auf der Eisenbahn!

Locales.

Paderborn, 31. October 1891.

— (Alterthumsverein.) Im Saale des Bürgervereins hielt am Mittwoch Abend der hiesige Alterthumsverein seine erste diesjährige Versammlung ab. Dieselbe wurde von dem Vereinsdirector, Herr Kaplan Dr. Mertens, eröffnet. Zunächst gedachte Redner des kürzlich verstorbenen Sekretärs des Vereins, Herrn Professor Kotthoff; er erinnert an die hervorragenden Eigenschaften des Mannes, seine Verdienste um dem Verein, speciell um die Kunstdenkmäler Paderborns. Die Versammlung ehrte den theuren Hingeschiedenen durch Erheben von den Plätzen. Nachdem sodann Herr Dr. Mertens eine kurze Uebersicht über den Bestand des Vereins gegeben und mitgetheilt, daß die Herren Gymnasiallehrer Richter und Baurath Biermann in den Vorstand eingetreten und Herr Landgerichtsrath von Detten die Sekretärstelle übernommen, ergriff letztere Herr das Wort zu einem längeren interessanten Vortrage über den wirthschaftlichen Aufschwung Westfalens im Mittelalter. In schönen bildreichen Zügen malte Redner den Reichthum Westfalens an Produkten auf jedem Gebiete aus. Der Ueberfluß von Holz, Vieh, Fischen und anderen Naturerzeugnissen bildete den Hauptgegenstand des Handels und zahlreiche Namen weisen noch jetzt auf den früher dort betriebenen Handel hin. Reicher Beifall lohnte dem Redner am Schlusse. Den nächsten Vortrag wird Herr Pfarrer Schrader aus Netzungen halten.

— (Den Landgendarmen) soll einer Cabinetsordre vom 15. d. Mts. zufolge künftig bereits nach einer 12jährigen vorwurfsfreien Gesammtdienstzeit, worunter mindestens zwei Jahre als Gendarm, das Tragen eines silbernen Portepees am Offiziersäbel gestattet werden dürfen.

— (Wildschadengesetz.) Am 1. Januar 1892 tritt in Preußen das neue Wildschadengesetz in Kraft. Von diesem Termin ab sind sämmtliche Pächter von Jagden für den durch das Wild verursachten Schaden haftbar. Seither war dies nur theilweise der Fall. Es haben nunmehr die Jagdpächter die neuen Bestimmungen anzuerkennen oder Verträge unter den früheren Bedingungen, soweit solche noch laufen, bis zum 4. November d. J. zu kündigen. Es ist deshalb höchste Zeit, daß die Jagdinteressenten dem neuen Gesetze gegenüber Stellung nehmen. Da sich übrigens unter den neuen Bestimmungen die Pachterträge voraussichtlich niedriger stellen werden, so dürfte den betreffenden Gemeinden ein nicht unbedeutender Schaden erwachsen.

— (Wetter-Nachrichten.) Einem Wunsche aus unserm Leserkreise entsprechend, werden wir von nun an in jeder Nummer eine Wetterprognose veröffentlichen. Der Bericht kommt von einem renomirten und erfahrenen Wetterbeobachter und ist deshalb zu erwarten, daß er stets das Richtige treffen wird.

— (Vor der Strafkammer) des hiesigen Landgerichts stand am Mittwoch der Gutsbesitzer N. aus Grundsteinheim. Er sollte räudekranke Schafe eingeführt haben. Da der Angeklagte behauptete, daß er nichts von der Sache gewußt, wurde behufs weiterer Zeugenvorladung ein neuer Termin anberaumt. — Der Fuhrwerksbesitzer B. aus Lippspringe war von dem Schöffengericht freigesprochen, weil er in dem entsprechenden Falle nicht verpflichtet gewesen sei, ein Namenschild auf dem hiesigen Bahnhofe zu tragen; die Strafkammer stellte jedoch die Eigenschaft als Begleiter fest und sprach eine Strafe von 10 Mark aus. — Der Schreiber P. aus Warburg war angeklagt, fremde Rechtsangelegenheiten gewerbsmäßig besorgt, ohne bei der zuständigen Behörde Anzeige gemacht zu haben und trotzdem ihm die Ausübung des Gewerbes untersagt war. Der

Mann gesteht ein, daß er wiederholt für Andere Reklamationen und dergl. angefertigt habe, er habe aber nie etwas gefordert, theils habe er es unentgeltlich gethan, theils habe man ihm 20 Pfg. bis 1 Mark dafür vergütet. Es wurden 11 Uebertretungsfälle bewiesen, welche der Gerichtshof als eine einheitliche Handlung ansah und mit 30 Mark ahndete. — Eine Anzahl Bewohner aus Bentfeld sollen im Frühjahr zur Zeit der Ueberschwemmung ein bestelltes Grundstück betreten haben und waren vom Schöffengericht zu Salzkotten deshalb mit 1 Mark bestraft. Sie legten jedoch Berufung ein und bestritten im Termine, den Acker betreten zu haben. Die Sache wurde vertagt um neue Zeugen zu laden. — Ein Einwohner von Amelunxen fühlte sich schrecklich beleidigt, weil eine Frau behauptet hatte, es habe in seinem Hause gebrannt. Vom Schöffengericht zu Beverungen abgewiesen, weil die Klagefrist versäumt sei, brachte er die Sache vor die Strafkammer. Diese konnte aber in der Aeußerung kein Verbrechen finden, verurtheilte vielmehr den Kläger in die sämmtlichen nicht unbedeutenden Kosten.

— (Viehmark.) Zu dem am Dienstag hier abgehaltenen Viehmarkte waren 140 Pferde, 260 Stück Rindvieh, 30 fette Schweine, 240 Stück Faselschweine und 2700 Stück Ferkeln aufgetrieben. Die Preise unter allen Viehsorten waren sehr gedrückt und die Kauflust war wenig rege. Gute Arbeitspferde kosteten 400 bis 800 Mk. gute Milchkühe 230 bis 290 Mk., fettes Rindvieh pro 50 Kilo Schlachtgewicht 51 bis 60 Mk., fette Schweine 50 Kilo 45 bis 51 Mk., Faselschweine von 14 bis 20 Wochen alt 15 bis 26 Mk. Ferkeln von 6 Wochen 4 bis 6 Mk.

Das Geheimniß der Frau de la Mare.

17]. Roman von H. v. Limpurg.

(Nachdruck verboten.)

„Nun, daß Du ihn liebst," lachte der Assessor, „hast Du ja gestern Abend vor allen Menschen bekannt. Aber laß es Dich nicht ärgern, Kind, denn man war ganz entzückt von deinem Liede — besonders Baron Linden."

Aller Sonnenschein schwand bei den letzten Worten aus Luisens Zügen.

„Der unangenehme Mensch," murmelte sie, „er wird uns mit dem Vater noch manchen Kampf bereiten."

„Muth, Schwester, ich helfe Dir! Wenn nur erst der Onkel mir geantwortet hätte!"

„Wem bist Du die Summe schuldig, Leopold?" frug Fräulein Luise von Norden kummervoll, „die Frage ist vielleicht unnütz, denn ich kann Dir noch nicht helfen."

„Banquier Olfers. Es ist ein ehrenhafter, aber auch prompter Mann, der wohl kaum den Wechsel prolongiren würde."

„Da kommt der Vater," flüsterte Luise erschreckt. „Willst Du mich heute gegen sieben Uhr bei Juana abholen — ich glaube — ich hoffe — er wolle heute Besuch machen."

„Ah — ich erröthete! Vortrefflich! Gewiß, ich komme und nun — ich war am neuen Teich, um dem Schlittschuhlaufen zuzusehen. Du solltest auch hingehen, besonders bei dem köstlichen Wetter."

Der Geheimrath war bei den letzten Worten eingetreten und man setzte sich zu Tische.

„Ich habe für heute Abend Theaterbillets mitgebracht, Kinder," sagte er freundlich, „um halb acht Uhr treffen wir uns in Foyer, denn vorher habe ich noch einen nöthigen Gang."

„Und ich bin beim Kaffee bei Juana, von wo mich Leopold um halb sieben abholen will," bemerkte Luise ohne von ihrem Teller aufzusehen.

„Ah vortrefflich, sehr gut," nickte Herr von Norden befriedigt, „übrigens, ehe ich es vergesse — Baron Linden wird auch im Theater sein."

„So," entgegnete Leopold schärfer als gewöhnlich. „Das gefällt gerade mir nicht recht, denn der Mann ist mir zum mindesten unsympatisch, zudem hat er gestern Abend Luisen in empörender Weise den Hof gemacht."

„Nun, das ist noch kein Capitalverbrechen," lachte der Geheimrath. „Zudem weiß Luise meine Wünsche in der Richtung und wird ihr Benehmen danach einrichten."

„Wie steht es mit dem alten Manuscripte, dem Liede Sebastian Bachs, Papa? Laß Dich nur nicht betrügen; es muß ja eine nachgemachte Handschrift sein."

„Ich glaubte nicht, zudem wäre ja Linden dann ebenfalls das Opfer eines Schwindels, denn ihm, dem reichen Manne kann man doch keinen Betrug zutrauen."

Die Geschwister wechselten einen bezeichnenden Blick und Leopold, lenkte das Gespräch auf ein weniger kritisches Thema. Luise schwieg, sie vermochte kaum von den Speisen zu essen, denn seltsam drohende Worte des Vaters legten sich wie eisiger Reif auf ihr junges Liebesglück. —

Am Nachmittage saßen in dem eleganten Boudoir der Madame de la Mare die Damen beim milden Lampenlicht zusammen. Luisens blonder Kopf ruhte an Juanas Schulter und lachend und weinend erzählte sie der Freundin die große Begebenheit des heutigen Vormittags. Lächelnd nickte diese ihr fort und fort zu, denn sie hatte schon gestern erkannt, wie es um diese beiden Menschenherzen stand.

„O Juana, er liebt mich," flüsterte das schöne Mädchen erglühend, „und dennoch dürfen wir unseres Glückes nicht froh werden — der Vater verweigert mir meine Zustimmung."

„Und weshalb? Dein Bruder erzählte, daß Hauptmann Leuthold einer der besten, vortrefflichsten Menschen und der tüchtigste Offizier des Regiments sei."

„O, an Leuthold selbst hat mein Vater wohl keinen Tadel, aber — Baron Linden hat seine Gunst und mein Vater wünscht, daß ich ihn heirathe."

„Linden?" rief Juana und ihr schönes Antlitz zog sich drohend zusammen, „nein, in dieses Schurken Hände sollst Du nicht fallen, so lange ich es hindern kann. Laß die Dinge gehen wie sie eben sind und gieb dem Baron einen Korb, sobald er um Dich anhält; aber der Gedanke an ihn soll Dein Glück nicht trüben, Luise. Wo kannst Du den Hauptmann Leuthold sehen und sprechen?"

„Bei Dir allein, Juana," bat Luise, die gefaltenen Hände zu der Freundin emporhebend, „bringe mir dies Opfer der Freundschaft — er kommt, um sich hier vorzustellen."

„Aber meine liebe Luise, dieser Freundschaftsdienst versteht sich ja ganz von selbst. Das war ja das Klügste was Ihr ersinnen konntet," rief die junge Wittwe fröhlich. „Natürlich muß Dein Verlobter hierher kommen und zwar alle Tage, bis Ihr vor der Welt als Brautpaar auftretet. O, wie freut mich Dein Glück, Du Liebe, Beste, mehr als wäre es mein eignes."

„Dein Glück kommt auch noch," sagte Luise feuchten Auges, „denn solch ein gutes, treues Geschöpf wie Du muß ebenfalls endlich glücklich werden — und ich hege in der Beziehung einen innigen, geheimen Herzenswunsch."

„Still, mein Lieb," wehrte Madame de la Mare lachend, aber sie wurd dabei dunkelroth, „laß dem Schicksal seinen Lauf, und greife ihm nicht vor — vielleicht blüht eines Tages auch bei mir die Wunderblume auf, daß ich das köstlichste aller Worte auszusprechen vermag."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— (Die Nähmaschine) hat in diesem Monate das 36-jährige Jubiläum ihrer Einführung in Berlin gefeiert. Die erste derartige Maschine, welche von New-York aus nach hier geliefert wurde, erhielt der Schneidermeister Herr Pommerenke, in dessen Besitz sie sich heute noch befindet. Die Konstruction ist eine unvollkommene aber begreiflicher Weise erregte sie damals großes Aufsehen und einer der ersten Besucher der Werkstatt Meister Pommerkens war König Friedrich Wilhelm IV., der mit großem Interesse der Arbeit der fleißigen „eisernen Nähmamsell" — wie der König die Maschine nannte — zuschaute. Auch Papa Wrangel erschien in dem Schneider-Atelier und wurde so begeistert für die neue Erfindung, daß er ihrem Besitzer am andern Tage sämmtliche Oekonomie Handwerker des 2. Garde Regiments auf den Hals schickte, damit sie auf den „Ding" nähen lernen sollen. Das erste Erzeugniß der „eisernen Nähmamsel" war eine für den König bestimmte Steppjacke, die der Monarch bei einem zweiten Besuch in der Werkstatt huldvoll annahm und auch getragen hat. Weniger Glück hatte der Meister mit einer zweiten Steppjacke, die für Papa Wrangel bestimmt war. Bei der Ueberreichung derselben musterte Wrangel die Jacke mit einer unbezahlten Miene der Geringschätzung und sagte trocken: „Danke scheen, lieber Sohn, det ist aber nitsch vor mir." Hierauf wandte er sich zu seinem damaligen Adjutanten Herrn von Natzmer und übergab diesem das Geschenk mit den Worten: „Da, lieber Natzmer, hast Du das Dings, verbrauch' es mit Gesundheit!"

Wetter-Nachrichten.

31. October: Meist heiteres, trockenes, kaltes Wetter. Nachts und Morgens 3—5 Grad Kälte;

1. November: Vorwiegend heiteres, trockenes, kaltes Wetter. Nachts und Morgens bis 5 Grad Kälte.

Den größten Erfolg hatte Apotheker Richard Brandt in Schaffhausen im Monat Juli und August zu verzeichnen, während welcher Zeit in 400 Anerkennungsschreiben, welche **sämmtlich amtlich beglaubigt** sind, zugegangen sind. Alle Diejenigen, welche gezwungen sind, wegen Verstopfung, schlechter Verdauung, Magen-, Leber- und Gallenleiden etwas zu thun, sollten sich in der Expedition dieses Blattes den Abdruck der Briefe geben lassen.

Wichtig für Hausfrauen!

Die Firma **H. Reinecke,** Bürstenfabrik hierselbst versieht ihre sämmtlichen Erzeugnisse **in Schrubbern** und **Piassava-Besen** mit einer **neuen Stielbefestigung.***) Dieselbe bietet vor den bislang üblichen folgende Vorzüge:

Eine **Nagelung** des **Stiels** ist **nicht** mehr **erforderlich**; Schrubber und Besen können, durch **leichte Auswechselung des Stiels, auf beiden Seiten gebraucht** und **abgenutzt** werden. Durch die **neue Stielbefestigung** ist sowohl für Besen und Schrubber als auch für den Stiel eine bei Weitem **größere Dauer** und **Abnutzbarkeit** gesichert, und zwar ohne Vertheuerung der Artikel. Schrubber und Besen mit „**auswechselbarer Stielbefestigung**" sind in allen Kurz- und Bürstenwaaren-Handlungen käuflich.

*) Die Neuerung ist durch Gebrauchs-Musterschutz und Patentanmeldungen dem Herrn Richard Weinberg hierselbst vor Nachahmungen geschützt.

Dünger-Verkauf

bei den städtischen Stallbaracken auf dem Uekern am

Mittwoch den 4. November cr.
Vormittags 11 Uhr.

Paderborn, den 28. October 1891.

Der Magistrat.

F. Welpmann's
Gütersloher Tropfen,

bewährtes Mittel zur Stärkung des Magens sind zu haben

in **Paderborn** bei Herren F. Stute, Theodor Dreker, Jos. Hesse, Anton Hense, F. A. Braun, Anton Welslau.
„ **Neuhaus** bei H. Pahl, C. Koch.
„ **Neuenbeken** bei B. Hindahl.
„ **Benhausen** bei J. Brand.

Kgl. Preuss. Staatslotterie.

Haupt- und Schluß-Ziehung der 4. Klasse: 16./11., 14./12.

Wer nicht wagt kann nicht gewinnen.

Hauptgewinne:			
1	à	600 000	Mk.
2	„	300 000	„
2	„	150 000	„
2	„	100 000	„
2	„	75 000	„
1	„	60 000	„
2	„	50 000	„
2	„	45 000	„
13	„	30 000	„
29	„	15 000	„
56	„	10 000	„
109	„	5000	„
1060	„	3000	„
1120	„	1500	„

Jedes 2. Loos gewinnt. Empfehle hierdurch noch eine Anzahl Loose aus meiner vom **Glücke begünstigten Collecte**
$^1/_{64}$ **3 M.**, $^1/_{32}$ **6 M.**, $^1/_{16}$ **12 M.**, $^1/_8$ **24 M.**, $^1/_2$ **48 M.**,
für Porto stets 20 Pfg. extra. Ferner lade ich Sie ein sich an ein höchst interessantes, je 100 Loose umfassendes

Gesellschaftsspiel in der Antisclaverei Lotterie

Ziehungen: 12.—15. Dezember d. J. zu betheiligen. $^1/_{100}$ Antheil 2 Mk., $^2/_{100}$ Antheile 3,75 Mk., 5 Antheile 9 Mk., 10 Antheile 18 Mk.

Nehme Coupons und Briefmarken. Versende auch gegen Nachnahme. Auszahlung aller Gewinnloose.

Hugo Herrmann, Lotterie-Effecten-Gesellschaft. Stettin.

3—4000 Stück
schöne Weinachtsbäume

auch in kleinen Pathieen zu kaufen gesucht.

Wilhelm Wüsthofen,
Düsseldorf.

Männer-Sodalität.

Sonntag, am Feste Aller Heiligen, Morgens 8 Uhr Hochamt, während desselben gemeinschaftliche Kommunion. 11 Uhr **General-Versammlung** in der Gaukircher Mädchenschule, zu welcher hierdurch besondes eingeladen wird, da wichtige Angelegenheiten zur Berathung kommen. — Dienstag, den 3. November, Morgens 7½ Uhr, Seelenamt für die verstorbenen Mitbrüder und Mitschwestern der Sodalität.

Der Vorstand.

B. Amend,

Niederlage aller Sorten

Unterzeuge, Strümpfe, Socken, Hosenträger und Handschuhe.

Reelle Bedienung!



Feste Preise!

Eingeschossene

Revolver, 6schüssig von 6 Mark an.
Centralfeuer-Doppelflinten von 35 Mark an.
Teschins ohne laut. Knall (Gewehrform) von 8 Mark an.
Westentaschen-Teschins ohne lauten Knall 4 Mark.
Jagd-Teschins ohne lauten Knall 15 Mk.

Patent-Luftgewehre

ganz ohne Geräusch, 25 Mark.

Patronen und alle Jagdutensilien in größter Auswahl. Zu jed. Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versandt gegen Nachn. der Einsendung des Betrages.
Umänderungen, Reparaturen ꝛc. sauber und billig.
10 Jahre schriftliche Garantie! Umtausch kostenlos!
Jeder der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, lasse sich meinen hochinteressant illustrirten Katalog senden. Derselbe wird auf Verlangen Jedermann kostenlos zugesandt.

Georg Knaak, Deutsche Waffenfabrik,
Berlin SW., Friedrichstr. 212a.

Wer Sprachen kennt ist reich zu nennen!

Das Meisterschafts-System

zur

praktischen und naturgemäßen Erlernung

der

französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- & Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch, — Polnisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.
Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, Böhmisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk.
Probebriefe aller 11 Sprachen à 50 Pfg.

Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagshandlung.**

Unentgeltlich verf. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht** mit auch ohne Vorwissen, **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstr. 172. — Viele Hunderte auch gerichtlich geprf. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Eine Anzahl gut erhaltener

Hopfensäcke,

vorzüglich zu **Wagendecken und Strohsäcken,** preiswerth abzugeben.

Paderborn, den 29. October 1891.

Vereins-Brauerei
Schönbeck & Co.

Briefmarken

alte **Deutsche** u. Ausland von 1850—73, desgl. **Postcouverts** mit **eingedrückter** Marke suche ich zu kaufen. Seltenheiten **bis à 100 Mark**
Ankaufsliste gratis.

H. Steinecke, Kgl. Schauspieler,
Hannover, Wolfstr. 24.

Diejenigen frühern Schüler

des Herrn **Lehrer Wasmuth,** welche sich an der beabsichtigten Feier noch betheiligen wollen, werden ersucht sich bei dem Mitschüler, Herrn Buchhändler Thiele, am Markt, zu melden. **Das Comitee.**



Särge

stets vorräthig bei

Tischlermeistr. **Herm. Finke,**
Paderberg 224.



J. M. Mosberg.
Permanente Ausst. eleg. Musterz.
reichhaltiges Lager von
Teppichen, Gardinen, Portièren, Roleaux und Tischdecken & Decorations-Gegenstände.

Paderborner Bank

in **Paderborn,** Liboriberg A 182.

(Geöffnet Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr.)

Ausführung aller Börsenaufträge

zu billigsten Bedingungen,

Vorschüsse auf Wechsel, gegen Faustpfand und im **Contocorrentverkehr,**

Checkverkehr.

Annahme von Spareinlagen

zu 3½ % gegen 4-wöchentliche Kündigung.

Huste-Bonbons

zu haben bei Herren
Jos. Eberling,
Jos. Peters, Kasselerstraße,
H. Schulte,
Rich. Zarnitz.

Feinste

Süßrahm-Margarine

sowie neue

Hülsenfrüchte

empfiehlt billigst. **X. Jordan.**

Grösste Auswahl in

Grabkränzen

schon von 25 Pfg. an empfiehlt
H. Müller, Königstraße.

Auf 8 Tage gesucht einen

Tischler

für **Reparaturarbeiten** im Hause
Adolf Hollmann,
(Union-Hotel.)

Visitenkarten

fertigt billigst an **Th. Thiele.**

Geboren: 1 Sohn dem Eisenbahnschlosser August Coerdt, Conditor Franz Kästner, Hauderer Heinrich Schoppmeyer, Friseur Wilhelm Pahlenkämper, Zimmermeister Heinrich Fromme, Telegraphen-Aufseher August Middel, Tagelöhner Franz Vossebein. 1 Tochter dem Bäckermeister Xaver Thiele, Eisenbahnschlosser Wilhelm Brüggemann, Kanzlist Carl Korte, Kesselwärter Heinrich Streitbürger.

Verheirathet: Gerichtsassessor Theodor Mantell mit Clara Georg, Schneidermeister Heinrich Mühlenhoff mit Anna Kauert, Feldhüter Heinrich Bruns mit Anna Reese, Eisenbahnschlosser Albert Müller mit Maria Buse, Ackerwirth Joh. Höschen mit Agnes Brune, Stationsaspirant Carl Schmidt mit Franziska Vogtmann, Brauereiarbeiter Wilh. Knaup mit Angela Prior, Schriftsetzer Franz Lohmann mit Gertrud Göllner, Kutscher Heinrich Meyer mit Maria Hansjürgens, Eisenbahn-Metalldreher Heinrich Rohrbach mit Anna Hecker.

Gestorben: Caspar, S. d. Tagelöhner Heinrich Gerold 10 T. Anna Hildebrand 2 J. 3 M. Gertrud, T. d. Eisenbahnschlosser a. D. Jos. Buschhorn 7 M. 16 T. Caroline, Tochter d. Posthilfsboten Franz Knedeeisen 3 M. 13 T.

Ein

kleiner Garten

im Diebeswinkel zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Lange schmale

Rechnungsformulare,

für Bäcker passend, vorräthig bei
Th. Thiele.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. November. **(Allerheiligen.)** (24. Sonntag nach Pfingsten.) Heilige Messen um:

5 Uhr. Franziskanerkirche, Universitätskirche,
5½ „ Dom, Franziskanerkirche,
6 „ Bußdorf, Dom, Universitätskirche, Gaukirche, Franziskanerkirche,
6½ „ Dom, Franziskanerkirche,
7 „ Dom Gaukirche, Universitätskirche,
7½ „ Dom (zu Ehren des hl. Liborius, verbunden mit gem. Communion der Neucommunikanten u. Pfarrmesse), Gaukirche,
8 „ Dom, Gaukirche (Hochamt mit Predigt), Bußdorf (Hochamt mit Predigt und gem. Communion der Sakramentsbruderschaft), Universitätskirche (Gymnasialhochamt mit Segen),
9 „ Dom (feierliches Hochamt, vorher Choramt und Procession durch den Pürting, nachher Predigt),
9½ „ Universitätskirche, (Hochamt der Markkircher Pfarre),
10 „ Franziskanerkirche, Kapuzinerkirche,
10½ „ Gaukirche,
11 „ Dom.

Nachmittags-Andachten:

2 Uhr: Dom (Vesper), Franziskanerkirche (Vesper, Versammlung des dritten Ordens), Gaukirche (Johannes-Bruderschaft),
2½ „ Bußdorf (Rosenkranz-Andacht),
2¾ „ Dom (Rosenkranz-Andacht, Predigt, Litanei, Tedeum u. Segen).
4 „ Universitätskirche (Predigt und Segen),
8 „ Gaukirche (Armenseelen-Andacht, im ganzen Monat).

Montag den 2. November. **(Allerseelen.)** Stille hl. Messen in allen Kirchen der Stadt, wie am Sonntag bis 8 Uhr.

Feierliche Seelenämter sind:

7½ Uhr: Franziskanerkirche, Gaukirche,
8 „ Bußdorf,
8½ „ Universitätskirche,
9 „ Dom.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Thiele in Paderborn.